

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Von dem Pfingst-Fest.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

Opffer / Speiß- und Dranc-Opffer / Phil. 2:1 7. 2Tim. 4: 6. vor den Thronen Christi auffopfern. c. Und gleichwie die Garbe nach allen Theilen des Erdbodens beweget / zum wenigsten in die Höhe erhaben / und also schwebend / dem Herrn mit Ehrerbietigkeit vorgetragen wurde / also ist Christus / nachdem er auferstanden als ein solcher durch die ganze Welt verkündiget worden. [d] Auch ist nach den Opfern dieser ersten Garbe oder Kornes allen Glaubigen Freyheit gegeben / mit einem neuen Recht und Macht alle Geschöpfe Gottes zu gebrauchen / und mit den Jüngern diese neue Aehren auszurauffen. Luc. 6: 1.

Von dem Pfingst-Fest. חג שבועות

Dieses Fest / welches das andre in der Ordnung unter denen dreyen hohen Festen welche jährlich gefeyret wurden / Deut. 16: 10. genant das Fest der Wochen : dann des andern Tages nach dem Sabbath des Pascha-Tages musste man sieben volle Wochen zehlen / welche 49. Tage ausmachten / worauff dann den Tag nach dem 49. (der zur Zeit Christi der ordentliche wochentliche Sabbath war) das Pfingst-Fest auf den 50. Tag kam / welcher war der erste Tag in der Wochen / wie auch der Tag / der auf den Sabbath des Pascha folgete / der erste Tag in der Wochen war. Wir haben vorhin die Meynung der Gottesgelehrten wegen der Zeit des Pascha genug erwogen : Hieraus muß dieses Zehlen gemacht werden. Dem sey auch wie ihm wolle / der Text stellet als eine gewisse Sazung / daß sieben Wochen von dem Tage an / welcher nechst auf den Sabbath des Pascha folgete / solten gezehlet werden / also daß der Tag auch in Zehlung der Tage eingeschlossen wurde. Darum wird dasselbe in der Griechischen Sprache genant πεντηκότης Act. 2: 1. Das ist gesagt / der 50. Tag. Dieses Fest währete nur einen / das ist den funffzigsten Tag.

Das Opffer auf dieses Fest war ein Neu Speiß-Opffer / nemlich zweyer Bewegbrodte : zweyer Zehenden Sommermehl gesäuret / und gebacken als Erstlinge dem Herrn / und darnach siebenjährige Lämmer / ein Fär und zwey Widder zum Brand-Opffer / nebst ihrem Speiß-Opffer und Dranc-Opffer : samt einem Bock zum Sünd-Opffer / und zweyjährige Lämmer zum Danc-Opffer : welche der Priester / samt dem Brod der Erstlinge / zum Beweg-Opffer mit den zwey Lämmern bewegte. Auch geschah auf

Et

solchen

solchen Tag eine heilige Ausruffung und Ruhe von allem Dienst-
Werck. Dieses waren dann Opfer der Danckbarkeit / welche sie dem
Herrn vortragen / weil nun ihre Erndte vor das Jahr geendiget war
und sie baten daß **GOTT** ihre Personen und seine Gabe segnen wolle.
Dann sie fiengen ihre erste Erndte der Frühe reiffen Früchte an mit der
Sarbo auf das Pascha-Fest / so bald die Sichel in die Frucht geschla-
gen wurde / und beschloffen ihre letzte Erndte auf das Pfingst-Fest /
mit diesen Bewegbroden.

Hier sind vornehme Dinge / die ihrer Betrachtung werth sind. Wir
wollen kürzlich nur etwas davon melden.

I. Was betrifft die Zeit des Pfingst-Fests / dieselbe kömt über-
ein mit der Ausgießung des Heiligen Geistes / nachdem Christus von
seiner Auferstehung an / die geschehen am ersten Tage der Woche sich vier-
zig Tage lang auf eine gewisse Weise seinen Jüngern lebendig gezeigt
hatte / und nach denselben gen Himmel auffgefahren war / hat er das
selbst alles in dem wahren Heiligthum in einigen wenigen folgenden Ta-
gen also angeordnet / daß auf denselben funffzigsten Tag auf das Pfingst-
Fest sein Heiliger Geist auf seine Aposteln und Jünger ist hernieder kom-
men. Act. 2.

II. Es ist anmercklich / daß auf eben denselben funffzigsten Tag
nach dem Pascha das Gesetz auf Sinai gegeben / und durch **Gottes**
Finger in steinerne Tafeln eingeschrieben worden : aber doch nicht ohne
Donner / Bliß / Erdbeben und strenge Befehle / welche die Israeliten als
ein Zaun von dem Zugang zu **GOTT** abhielten. Nun aber ist im Gegen-
theil auf diesen Tag das Gesetz Jehovah, des Königs **Jesus** eingeschrieben
in die Herzen und Gewissen der Glaubigen / des Volcks des Neuen Testa-
ments / nach der Verheißung. Jer. 31: 31. Siehe 2 Cor. 3: 3. Hebr. 8:
10. II. Da ist das Gesetz Zion ausgegangen / und des Herrn Wort
aus Jerusalem / siehe Esa. 2: 1. 2c. nicht mit Donnern und Blißen /
sondern durch das Zeichen eines Echo oder Wiederschalls eines starck-
fortgetriebenen Windes / unter der Gestalt feuriger Zungen / welche zer-
theilet auf einen jedweden auf ihnen fassen. Sämtlich gang eigentliche
Ausdrückungen der Wirkungen des Heil. Geistes durch das Werk-
zeug seines Evangeliums / wodurch er als der Wind bläset wohin er
will. Joh. 3. Und sich theilet in seinen Wirkungen / indem er seine Gaben
unterschiedlich austheilet / und darunter auch die fremden Zungen und
unterschiedlichen Sprachen / darin ein jedes Volk und Nation angeredet
wurde.

wurde. Erzündete also auch seine Aposteln an mit einem himmlischen Feuer / der Kohle von seinem Altar. Vergleich Esa. 6: 6. Da auch über das die erste Geseßgebung diente zur Dienstbarkeit und Furcht / so wurde in dieser gegeben der Geist zur Annäherung zu Kindern / und die Glaubigen nicht abgesondert / sondern genöthiget zum Zugang zu dem Thron der Gnaden / und zu Gott zu nahen / bis in sein himmlisches Heiligthum / und zur Lade seines Bundes in seinem Tempel : Dann dieses wurde offenbar / weil er nun kam zu wohnen durch seinen Heiligen Geist / in und unter seinen geheiligten Erstlingen / darinnen er so herrliche Gaben wirkete / so daß durch eine ihrer Predigten drey tausend noch auf diesen Tag gewonnen wurden.

III. Auf diesen Tag wurde eine heilige Zusammenruffung durch die Posaunen / welche von den Priestern geblasen wurden / jederman kund gemacht. Hier ruffet auch also der Heilige Geist selbst seinem Volck zusammen durch die Stimme eines fortgetriebenen Windes zu diesem neuen Fest. Dann als die Stimme geschehen war / kam die Menge zusammen. Act. 2.

IV. Was die Opfer auf diesen Tag der Pfingsten betrifft / darin / ist anmereklich / daß ihrer über die Masse viel waren. Dann nach dem ein ganz Register der Opfer unterschiedlicher Gattung / wie eben aus dem Text angezeigt : sieben Lämmer / ein Farn / zwey Widder / ein Boek / zwey junge Lämmer. Die Gattungen der Opfer waren Brand-Opffer / Speiß-Opffer / Trank-Opffer / Sünd-Opffer / Danck-Opffer / Beweg-Opffer oder Heb-Opffer. Erstlich insgemein anzuzeigen / daß in dem Neuen Testament nach Christi Leiden und wahren Eingang in das wahre Heiligthum / derselben Früchte in seiner heiligen Kirche sehr überflüssig seyn sollen zur Herrlichkeit Gottes des Vaters. Siehe Esa. 53. Psal. 22: 27. bis zum Ende dieses Psalms / und davon sind die Psalmen und alle Propheten voll. Man liest nicht von dem Leiden Christi / es werden alsbald dabey die herrlichen Früchte genennet. In der ersten Betrachtung / nach der Ordnung der Natur / kömte vor ein Sünd-Opffer / welches nicht ist das abscheuliche Opfer der Masse / darin kein Blut vergossen wird / sondern das wahrhaftige Sühn-Opffer Jesu Christi / welches einer glaubigen Seelen sich präsentiret / und durch das Evangelium stets vorgestellt / und öffentlich vorgehalten wird. Wie der Apostel sagt / Rom. 3: 25. welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnaden-Thron durch den Glauben in seinem Blut / zur Verzeigung

Zeigung seiner Gerechtigkeit. Dan wo vollkommene Vergebung der Sünden ist / da ist kein Opfer mehr vor die Sünde. Hebr. 10: 14. 18. Ferner sind die Brand-Opfer der Christen enfrige und feurige Gebether / ihr Eyser vor Gottes Haub der sie verzehret / ja selbst ihre Leiber / welcher sie aus solchem Opfer vor der Flamme des Feuers nicht haben verschonet. Ihre Speiß-Opfer / das Essen von dem wahren Altar / und von der heiligen Tafel da sie durch den Glauben essen und trincken Christi Fleisch und Blut. Ihre Trank-Opfer / welche sie über das Sühn-Opfer Christi ausgießen / ihr Lob / ja selbst das Vergießen ihres eigenen Bluts und Lebens zur Verherrlichung und Befestigung der Wahrheit. Siehe Phil. 2: 17. Ihre Dank-Opfer und Zeh-Opfer sehen auf eben dasselbe / welches Lob / Ruhm und Preis / Dancksagung / Gelübde thun / und selbige halten / ausgedrückt wird.

V. Vor allem ist anzumerken das eigentliche Pfingst-Opfer / welches bestund aus den Erstlingen der vollen Erndte. Dann es war ein neu Speiß-Opfer von Zeh- Broden / und zwey Zehenden feinem Mehl / gesäuret / gebacken / als Erstlinge dem Herrn. Das Speiß-Opfer ist wohl in Wahrheit Christus / die wahre Speise unserer Seelen / eigentlich aber die Glaubigen selbst. Dann / ein Brod ist es / so sind wir viel ein Leib. Die Massa der Glaubigen dann zusammen mit dem Herrn Christo / dessen sie sind theilhaftig worden / sind diese Brode. Und warum Brode / und zwar zwey / und nicht ein Brod ? Brod wegen derselben Vereinigung und Zusammenfügung in einen Leib / durch die Einigkeit des Geistes / und das Band des Friedens. Eph. 4: 3. 1 Cor. 12. Zwey Brode / die Massa beyderley Glaubigen aus Juden und Heyden auszu drücken / welche aus einem Teig zusammen geknetet sind. Diese sind ein neu Speiß-Opfer / und Erstling dem Herrn. Sowohl Christus der Erstling unter denen die da schlaffen. 1 Cor. 15. Col. 1: 18. Apoc. 1: 5. Der Erstgebohrne aus den Todten. Auch sind die Glaubige Neues Testaments seine Erstlinge. Apoc. 14: 4. Siehe Psal. 110. Dein Volk wird sehr willig seyn / auff den Tag deiner Heers-Krafft in heiligen Zierathen : aus den Bähr-Mutter der Morgen-Röthe wird dir der Thau deiner Jugend seyn.

VI. Aber / warum wurde doch dieses Brod gebacken aus einem Teige der gesäuret war ? da im Gegentheil die Pascha-Brode müssen ungesäuret seyn ? Einige gelehrte Männer meynen / das dieses geschehen /

schehen/ dadurch anzuzeigen/ daß so lange die Glaubigen noch in dem Fleische leben/ in ihnen einige Überreste vom alten Sauerteig und Verderbtheit überblieben: dann der Sauerteig ist ein Sinnbild des Alterthums und Verderbung. Aber es ist einigermaßen bedenklich/ ob der Gesetzgeber in dieser Einsetzung die Kirche vielmehr in Betrachtung ihrer Unvollkommenheit/ als ihrer Vortrefflichkeit hat beschreiben wollen/ und man sollte vielleicht vor das letzte einige bequeme Zueignungen finden können. Vergleich einmahl Matth. 13. Das Königreich der Himmel ist gleich einem Sauerteig/ welchen ein Weib nahm/ und vermengte ihn unter drey Scheffel Meels/ bis daß es gar durchsäuert war. Wodurch die Krafft des Evangelii in Durchdringung bis an alle Enden der Erde/ unter alle Nachkommen Sem/ Ham und Japhets gar sichtlich verstanden wird. Appliciret dieses nun einmahl auf dieses gegenwärtige Absehen und Begebenheit in der Ausgießung der Gaben des Heiligen Geistes auf diesen Pfingst-Tag. Ein Sauerteig dringet nicht alsbald durch den ganzen Teig/ sondern erstlich gibt er seine Krafft einem kleinen Theile desselben/ damit er am nächsten vermengt und vereinigt ist/ und dann dieselben Theile des Teiges die Krafft und Geruch wiederum den andern/ bis daß der Teig endlich gänzlich durchgangen und durchsäuert wird. Erstlich hat das Evangelium durch die Wirkung des Heiligen Geistes die Masse der Aposteln und Jünger (es sey dann daß ihr die auch mit unter den Sauerteig begreifen wolt) sauer gemacht. Durch dieselbe ist es fortgegangen und durchgedrungen zur Bekehrung drey tausend Seelen auf denselben Pfingst-Tag. Von dannen hat es sich wiederum zu viel tausend glaubigen Juden ausgebreitet/ darnach auch unter die Heyden an allen Orten der Erde. Es ist dann nicht unfüglich den Sauerteig in diesem Verstande/ welcher mit der Erfüllung übereinkömmt/ aufzunehmen/ es ist wahr daß der Sauerteig durchgehends ist ein Sinnbild des alten und des verderbten: Aber es geschieht oftmals daß ein Sinnbild auf zweyerley Weise gebraucht und genommen wird/ einmahl zum guten/ darnach zum bösen/ gleichwie man das in der Tauben und Schlangen/ und mehr andern Sinnbildern und Exempeln sehen kan/ selbst in einem Lamm/ welches zum Theil eine Figur ist der Unschuld/ zum Theil der Unwissenheit und Abirrung. Siehe Esa. 53. Als ein Schaaf thät er seinen Mund nicht auff... wir irrten als die Schaafe zc. Es ist auch in Wahrheit in dem Sauerteig materialiter genommen etwas das gut ist/ und vor dem Verderben bewahren kan/ wie